

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ercheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 8.00 Mk.,
bei allen Postämtern 8.60 Mk.

Druck und Verlag von
F. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis

für die einspaltige Zeile oder deren Raum 40 Pf.
Zweiterer Anzeihe bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Veranst. Nr. 19

Mittwoch, den 12. Mai 1920.

Veranst. Nr. 19

42. Jahrg.

Der Weltfrieden durch den Versailler Vertrag bedroht.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Washington sprach sich Senator Knog in einer Rede scharf gegen den Friedensvertrag von Versailles aus. Der Frieden der Welt sei nicht festgesetzt, sondern bedroht durch Abkommen, wie diejenigen, die man in Versailles getroffen habe.

Was Deutschland verlangen wird.

Basel, 8. Mai. Wie die „Baseler Nachr.“ wissen wollen, wird die deutsche Regierung in Spa hauptsächlich die Notwendigkeit betonen, Rohmaterial und Lebensmittel zu erhalten. Sie darf dabei auf die Unterstützung des italienischen Ministerpräsidenten Nititi und eventl. auch Lloyd Georges rechnen.

Deutschlands Anschluss von den Beratungen in Spa.

Berlin, 10. Mai. Die Tagesordnung für die Konferenz in Spa ist nach Müllers Antrag von den Alliierten angenommen worden. Danach nehmen die deutschen Delegierten in keinem Falle an den eigentlichen Beratungen und Beschlüssen der alliierten Staatsmänner über die deutschen Fragen teil.

Hindenburgs Erinnerungen sind erschienen!

Man möchte das Buch „Generalfeldmarschall von Hindenburg: Aus meinem Leben“ (Verlag von G. Hitzel in Leipzig) gar nicht wieder aus der Hand legen, wenn man es zu lesen begonnen. Ganz wie der Mann vor unserem geistigen Auge steht, schreibt er: vornehm, großzügig, edel, klar. Die Schilderung der ostpreussischen Schlachten aus der Feder des Feldherrn selbst zu genießen, so sichtlich und doch so ergreifend in der Darstellung, ist ein einzigartiger Genuss.

Ludendorff wieder in Berlin.

Dem „B. Z.“ zufolge befindet sich General Ludendorff seit einigen Tagen wieder in Berlin. Bevorstehende Internationalisierung Flensburgs.

Berlin, 8. Mai. Die hier eingehenden dänischen Betreibungen enthalten Mitteilungen, wonach Dänemark in offizieller Form bei den Alliierten den Antrag gestellt hat, Flensburg zu internationalisieren. (Es sei daran erinnert, daß Flensburg deutsch abgestimmt hat, also bei Deutschland bleiben will. Die Sch. ist.) Es wird der „Nationalaktende“ zufolge vorgeschlagen, Flensburg dem Charakter eines Freistaates zu geben, ähnlich dem Freistaat Danzig. Die Note Dänemarks ist am 5. Mai den alliierten Mächten überreicht worden. Die dänische Presse rechnet mit ihrer bestimmten Erfüllung.

Das Schicksal der zweiten schleswigschen Zone.

Basel, 9. Mai. Auf der gestrigen Sitzung der Vorkonferenz in Paris, die von Jules Cambon geleitet wurde, erklärte der Vertreter Englands, daß die ganze zweite schleswigsche Zone Deutschland zugesprochen werden müsse. Die endgültige Entscheidung hierüber wie auch über einen dänischen Protest, der die Internationalisierung der zweiten Zone fordert, wurde bis zur Ankunft der dänischen Deputation verschoben, die in kommender Woche in Paris erwartet wird.

Die Räumung Frankfurts auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Zürich, 8. Mai. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Der alliierte Rat hat am Freitag eine Sitzung abgehalten. Er hat zunächst dem Einmarsch der dänischen Truppen in die erste Zone Nordschleswigs die Zustimmung erteilt. Sodann hat er den deutschen Einspruch gegen die Fortdauer der Besetzung Frankfurt a. M. auf unbestimmte Zeit

zurückgestellt. Der alliierte Rat wird die Frage der Räumung Frankfurts nach dem Antrage Frankreichs von der vorherigen Erfüllung bestimmter Vertragsverpflichtungen Deutschlands abhängig machen und hierüber mit den Deutschen in Spa Besprechungen aufnehmen.

Keine Anleihe, keine Rohstoffkredite, keine Schiffsrückgabe.

Basel, 8. Mai. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris: Der alliierte Wirtschaftsrat hat sich von neuem mit der Frage einer interalliierten Anleihe an Deutschland befaßt. Es wurden Beschlüsse nicht gefaßt mit Rücksicht auf die Haltung Amerikas, das sich noch immer im Kriegezustand mit Deutschland befindet. Nach den Erklärungen der englischen Vertreter sei eine Kreditgewährung an Deutschland in Rohstoffen so lange nicht möglich, als nicht Amerika selbst als Hauptbeteiligter den Alliierten zur Seite trete. Im weiteren Verlauf seiner Beratungen erklärte der alliierte Wirtschaftsrat einstimmig, daß die von Deutschland ausgelieferte Schiffstonnage an Deutschland nicht zurückgegeben würde, jedoch sollen Deutschland bestimmte Vorzugstarife für die überseeischen Transporte der notwendigen Rohmaterialien zugesprochen werden.

Kein Staatsbankrott.

Berlin, 8. Mai. In einer Zentrumssammlung in Dresden erklärte Reichsfinanzminister Dr. Brüch, er werde jedem die Tür weisen, der ihm den Gedanken des Staatsbankrotts nahelege. Wenn wir in Spa nur zuhören sollen, was die anderen beraten, werden wir nicht hingehen.

Die Landesversammlung hat das Beamtenbesoldungsgesetz angenommen.

Der Abzicht der Flieger.

Berlin, 7. Mai. Beim Abschiedsappell der deutschen Fliegertruppe gab General von Seelt in einer Ansprache an die versammelten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften einen Ueberblick über die gewaltige Entwicklung, die diese Waffe in den zehn Jahren ihres Bestehens vom Frühjahr 1910 bis zum Mai 1920 genommen hat. Er gedachte der großen Leistungen im Kriege und der blutigen Opfer, die die Truppe in freudiger Hingabe dem Vaterland gebracht hat. Das Andenken an einen Helden, einen Heldensohn und alle die anderen toten Helden der Luft werde die Arme stets heilig pflegen.

Das Ende der deutschen Flotte.

Wie „Telegraaf“ aus London meldet, teilte gestern der Vertreter des Marineministeriums im Unterhause mit, daß sämtliche ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe abgewrackt werden sollen mit Ausnahme 5 leichter Kreuzer und Torpedojäger, welche Frankreich erhält, ferner von 10 Torpedobojägern für die italienische Flotte und je 6 Torpedoboote für Polen und Brasilien.

Die Ruhe in Palästina wieder hergestellt. Basel, 8. Mai. Die „Times“ melden, daß die Ruhe in Palästina wieder hergestellt sei. In allen Städten patrouillieren bewaffnete Gendarmen, sowie englische und indische Retiere. Der kommandierende General der britischen Heeresgruppe, General Bols, berief alle jüdischen und arabischen Notabeln zu sich und betonte, er werde bei den geringsten Unruhen von der ihm erteilten obersten Gewalt Gebrauch machen.

Das Streikfieber in Frankreich.

Die in allen größeren Handelsplätzen Frankreichs ausgebrochenen Streiks deuten auf eine ernste Gefahr für die französische Republik. Es scheint eine intensive Unruhe aus Deutschland erfolgt zu sein, die auf die Weltrevolution

hinzukommt. Es liegen heute folgende Meldungen vor:

Paris, 7. Mai. (Havas.) In zwei Bezirken von Angin feiern 2000 Bergarbeiter von 9600. In Dänkirchen legten gestern auch die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten die Arbeit nieder. Dänkirchen ist ohne Gas. In Marseille wurden die Docks geschlossen. Alle dortigen Schiffsahrtsgesellschaften legten ihre Schiffe an. In Bordeaux soll sich die Lage im Hafen gebessert haben. Nach Meldungen aus Versailles legten die Metallarbeiter von Zwilling und Wismars gestern die Arbeiter nieder.

Die Umstellung der Krupp-Werte auf die Herstellung von Friedensgerät.

Berlin, 8. Mai. Die Firma Krupp hat, wie die „Voss. Zig.“ erfährt, die Umstellung ihrer Werte auf Herstellung von Friedensmaterial mit großem Erfolge durchgeführt. Die Arbeiterzahl der Werke habe gegenwärtig den Stand von 1914 bereits wieder überschritten und betrage etwa 48000 gegen 39000 vor dem Kriege.

Der Kölner Katholikentag.

Köln, 9. Mai. Der heutige Katholikentag wurde durch den Präsidenten, Oberlandesgerichtspräsidenten, Staatssekretär a. D. Franken-Köln eröffnet. Nach dem durch den Oberbürgermeister Dr. Adenauer übermittelten Willkommensgruß der Stadt Köln begrüßte Erzbischof Dr. Schulte die Teilnehmer und forderte zum Kampf gegen Unglaube und Materialismus auf. Nach einem Festzug von über 30000 Personen durch die Stadt folgten in 14 Sälen Versammlungen, in denen hervorragende Redner für die Erhaltung der Konfessionskunde sprachen. Die Tagung endet morgen mit Sitzungen der Bildungsausschüsse.

Frankreich die stärkste Militärmacht.

Paris, 6. Mai. Das Pariser Gewerkschaftsblatt erklärt, es sei die Absicht der bürgerlichen Machthaber Frankreichs, das französische Heer als ein ständiges Organ des bewaffneten Friedens in Europa zu erhalten. Man werde nicht abrufen, wolle vielmehr die stärkste Militärmacht auf dem Kontinent bleiben.

Schwere Zusammenstöße zwischen Polen und Tschechen.

Wien, 9. Mai. Wie die Blätter aus Mährisch-Osttau melden, zogen am Freitag nach Schluß einer in Oltau stattgehabten Protestversammlung, worin u. a. die Errichtung einer Bürgerwehr für alle Gemeinden und Grabenbetriebe, die von polnischen Arbeitern bedroht seien, gefordert wurde, ungefähr 2500 tschechische Bergarbeiter nach Poremba und Polnisch-Leuthen, um die polnische Gendarmen und die polnische Stillbevölkerung in diesen Orten zu entwaffnen. Sie stießen unterwegs auf eine polnische Gendarmenabteilung, die das Gewehrfeuer eröffnete, wodurch zwei Bergleute tödlich verletzt wurden. Es kam zu einem Handgemenge, wobei mehrere Gendarmen schwer verletzt wurden. Als nunmehr zwei Eskadrons Ententetruppen, französische und italienische erschienen, um den Gendarmen beizustehen, wandten sich die Bergarbeiter gegen diese und schlugen einen französischen Soldaten nieder. Es wurden schließlich gestreut. Gestern nacht kam es auch in Jablacz bei Oberberg zwischen polnischen und tschechischen Arbeitern zu schweren Zusammenstößen, wobei das Militär eingreifen mußte. Fünf Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt.

Oberschlesien.

Korfantys Verzweiflungstat!

Die Ententekommission und der polnische Generalstreik in Oberschlesien.
Auf Anordnung des Polenführers Korfanty

hat die polnische Berufsvereinigung im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet für den 10. und 11. d. Mts. zu einem 48 stündigen Generalstreik aufgerufen. Dieser Generalstreik ist seitens der Polen als eine Protestaktion gegen die Entente-Kommission in Oppeln gedacht. Die Polen hatten bekanntlich eine Deputation zur Entente-Kommission nach Oppeln geschickt und die sofortige Auslösung der deutschen Sicherheitswehr gefordert. Da diesem Verlangen nicht sofort nachgegeben wurde, und die Polen den Eindruck hatten, daß General Le Rond durch seinen Bescheid sie hinzuhalten oder zu weiteren Beschlüssen hängen sie seit einigen Tagen in ihrer Presse unausföhrlich in größter Weise gegen die deutsche Sicherheitswehr und lassen es auch an scharfen Angriffen auf die Entente-Kommission, die zum Teil in wenig schmelzhafter Form erfolgen, nicht fehlen. Die Entente-Kommission hat sich jedoch, was hierbei ausdrücklich hervorzuheben muß, ihrer Verantwortung vollkommen gewachsen gezeigt, und von Korsantj die sofortige Zurückziehung der Generalstreikparole verlangt. Korsantj hat sich jedoch damit herausgeredet, daß die Befehle bereits ergangen seien und nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten. Daraufhin ist, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, Herr Korsantj auf das energischste bedauert worden, daß die Entente-Kommission alle ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel anzuwenden werde, um die schädlichen Folgen eines Generalstreiks zu verhüten. Insbesondere wird den Arbeitswilligen jeder militärische Schutz seitens der Entente zugesichert. Wie von anderer Seite gemeldet wird, hat der deutsche Plebiszit-Kommissar, Dr. Urbanek, sich ebenfalls in dieser Angelegenheit drähtlich an die Entente-Kommission in Oppeln gewandt und um unbedingten Schutz der Arbeitswilligen, sowie um Entfernung eventueller Streikposten bei diesem politischen Generalstreik gebeten.

Gleichzeitig haben die deutschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet einen Aufruf in den ober-schlesischen Zeitungen veröffentlicht, in dem sie alle ober-schlesischen Arbeiter, Angestellten und Beamten auffordern, diesen Generalstreik nicht mitzumachen, sondern weiter zu arbeiten.

Beuthen, 08., 8. Mai. Montag beginnt ein 48 stündiger polnischer Generalstreik im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet wegen Nichterfüllung der am 25. April aufgestellten Forderungen. Der Streik droht jedoch sich länger auszudehnen. Das deutsche Plebiszit-Kommissariat warnt in einem Aufruf die deutschen Arbeiter und Angestellten vor der Beteiligung an dem Streik.

Der Polenstreik in Oberschlesien.

Beuthen, 10. Mai. Zu dem für heute von den Polen angesetzten Generalstreik sind laut Mitteilung von zuständiger Seite im ober-schlesischen Zentralrevier 50-60% im Rybnitz Revier 60-75% Arbeiter ausständig. Forderungen wurden nicht gestellt, die Polen erklärten, ihre Forderungen der internationalen Kommission in Oppeln überreichen zu wollen.

Französische Truppenverschiebungen.

Beuthen, 08., 10. Mai. Am Sonnabend nachmittag und Sonntag früh rückten französische Truppenteile, Infanterie bezw. Alpenjäger mit Maschinengewehren in selbstkriegsmäßiger Ausrüstung von Beuthen ans nach der Elbe hin, wo die Truppen verladen wurden. Nach der Fahrtrichtung wurden die Truppenteile nach der polnischen Grenze zwischen Myslowitz und Pleß verschoben, weil man dort auffällige Bewegungen der polnischen Truppen beobachtete, wobei auch unerlaubte Uebergriffe auf preussisches Gebiet festgestellt wurden.

Neue Zwischenfälle in Rybnitz.

Rybnitz, 7. Mai. Gestern Abend gegen 7 Uhr kam es hier zu neuen deutsch-polnischen Zwischenfällen. Eine größere Anzahl Polen trafen von auswärts in der Stadt ein, offenbar um neue Kundgebungen zu veranstalten. Daraufhin sammelten sich auch die Deutschen zu einem Demonstrationsszuge, der mächtig answoll. Auf dem Ringe wurden Protestreden gegen die polnischen Anmaßungen, aber auch gegen die offensichtlichste Unterfütterung der Polen durch die Franzosen gehalten. Es wurde die Forderung aufgestellt, die polnischen Hezer sofort aus Rybnitz zu entfernen, und ebenso die französische Besatzung durch Italiener oder Amerikaner zu ersetzen, da es ein offenes Geheimnis ist, daß die Franzosen mit den Polen sympathisieren, sich von den Polen zu Hilfe laden lassen und deren Veranstaltungen besuchen. Vom Ringe aus bewegte sich der Zug durch die Straßen. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen, sodaß die Sicherheitspolizei eingreifen mußte.

Zum Justizstillstand in Oberschlesien
hat ein Mitglied der Reichsregierung das Wort in der Öffentlichkeit ergriffen. Die unabhängige Verantwortlichkeit ist es gibt, der Reichsjustizminister Dr. Bismarck, hat in einem Briefgespräch, das die Zeitungen veröffentlicht haben, erklärt: Die Justizbeamten hätten angeklagt der fortgesetzten Eingriffe in die Rechtspflege gar nicht anders gekonnt, als ihre Arbeit einzustellen; die Reichsregierung könne ihr Borgehen nur billigen; die Justizbeamten könnten auch die Arbeit nicht früher wieder aufnehmen, als bis sie Sicherheit dafür hätten, daß Eingriffe in die Rechtspflege und Maßregelungen von Beamten wegen Ausübung der Rechtspflege nicht mehr vorkommen.

Offenlich bricht sich diese Erkenntnis endlich bei der Entente-Kommission Bahn; denn die Justizbeamten wünschen nichts lebhafter, als ihre Arbeit zum Besten der Bevölkerung wieder aufnehmen zu können.

Wer irgend noch Zweifel an der Berechtigung der Arbeitsbeeinträchtigung der ober-schlesischen Justiz hatte, der wird jetzt leben, sie war völlig. Die Justizbeamten aber werden es dem Reichsjustizminister danken, daß er so entschieden für sie eingetreten ist.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D., den 11. Mai 1920.

§ (Das Feuerfest) ist von der katholischen Kirchengemeinde unserer Stadt, wie alljährlich am 11. Mai, feierlich begangen worden. Seit nunmehr 218 Jahren wird dieser Tag als Gedächtnistag begangen; er kehrt sich von jedem großen Brandunglück her, das unsere Stadt am 11. Mai 1702 betroffen hat, und woran unsere Vorfahren dieses dauernde Bismarkdenkmal der Fei der des Tages als Schutz und Segen für unsere Stadt stifteten. — Die heutige Fei vollzog sich in allhergebrachter Weise. Vormittags 10 Uhr fand feierlicher Gottesdienst statt, wobei Herr Erzpfarrer Joh. Pawlowitz die Festpredigt nach dem Motto: „Betet, so werdet ihr erhört werden“ hielt. Nach dem Hochamt bewegte sich die theophorische Prozession am den Ring, wobei der Pfarr-Gäcilien-Verein unter Musikbegleitung Hymnen sang. Mit Liedern und hl. Segen schloß die kirchliche Fei. — Nachmittags marschierte der Fei. Jünglings- und Kettungs-Verein ins Schützenhaus, woselbst ein Fest-Konzert unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerchaft stattfand.

§ (Glockenweihe.) Zu einer erhebenden Fei hatten sich am Sonntag vormittag die Katholiken unserer Stadt und der Boro-Gal-gemeinden Boranowitz und Klitzczow vor dem Gotteshaus versammelt, zur Weihe der neuen Kirchenglocken. Dieselben waren an der Seite vor dem Haupteingange auf einem mit Grünem geschmückten Postament aufgestellt; auch die Glocken selbst waren mit Kränzen umwunden. Um 1/2 10 Uhr nahm Herr Pfarrer Koch die Weihezeremonien vor. Nach Beendigung derselben bestieg der Herr Pfarrer eine im Freien errichtete, mit Grünem ausgeschlagene Kanzel, um an die Parochianen deutscher Zunge eine von Herzen kommende Ansprache zu richten, welcher er den Text: „So oft ihr des Herrn Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!“ zugrunde legte. Mit Innigen und zugleich ermahnenden Worten legte er aneinander, daß nachdem der Kirchturm fast 3 Jahre hindurch geschwiegen, die neuen Glocken in denselben den Glanzen, die Hoffnung und besonders die Liebe in den Herzen der Parochianen erwecken mögen, dann werden Friede und Gerechtigkeit in der Gemeinde walten. Zum Schluß erteilte der Geistliche der niederknielenden Gemeinde den Segen. Ein Franziskanerpater sprach in ebenso herzlicher Weise zu den polnisch sprechenden Parochianen. In der dicht gefüllten Kirche fand hierauf ein feierliches Hochamt statt, zu dem der Pfarr-Gäcilienverein die G-dur-Messe von Fülle mit Figuralmusik zu Gehör brachte. Mit Liedern und hl. Segen schloß die Fei, welche den Parochianen, die ihr beigewohnt haben, dauernd in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Die neuen Glocken sind bekanntlich aus der großen, 27 Zentner schweren Glocke, die der Kirche i. H. bei der Metallabgabe während des Krieges erhalten blieb, gegossen worden. Den Umfang, der sehr gut gelungen ist, führte die bestrenommierte Firma Gebr. Wittner-Breslau aus. Die größere Glocke (Regina) ist in F abgestimmt und hat ein Gewicht von 880 kg. Die zweite Glocke (Gabriel) ist 510 kg. schwer und in As abgestimmt. Außerdem ist von der betr. Glockengießerei eine kleine Glocke als Sterbeglocke geliefert worden, die in Fis erdnen wird und ein Gewicht von 70 kg. hat. Die jetzige Sterbeglocke in Stahl ist für eine Friedhofshalle auf dem neu projektierten Friedhof

(am Osttuer Wege), dessen Ausföhrung in nächster Zeit in die Wege geleitet werden soll, bestimmt.

Die neuen Glocken Regina und Gabriel enthalten folgende lateinische Inschrift:
Postquam campana Regina (Gabriel) sub parcho Theodoro Sgaskik et Francisco Nerlich consule fundata, ad sumptus magni belli anno Domini 1917 tradita est, nuper anno Domini 1920 ex metallo veteris campanae sub nomine St. apostolorum Philippi et Jacobi haec nova campana sub parcho Frederico Loch et consule Alfredo Reiche publicis sumptibus fundata est.

(Nachdem die Glocke Regina (Gabriel), welche unter Pfarrer Theodor Sgaskik und Bürgermeister Franz Reich gestiftet war, zu Beginn des großen Krieges im Jahre des Herrn 1917 abgeliefert worden ist, wurden nunmehr im Jahre des Herrn 1920 aus dem Metall der alten Glocke, welche den Namen der hl. Apostel Philippus und Jacobus trug, diese neuen Glocken unter Pfarrer Friedrich Koch und Bürgermeister Alfred Reiche aus öffentlichen Mitteln gestiftet.)

Außerdem ist die Glocke folgende Beschriftung: Regina Sacratissimi Rosarii, ora pro nobis. (Königin des hl. Rosenkranzes, bitte für uns.) Sancte Gabriel, annuntia honorem Beatae Mariae virginis. (Heiliger Gabriel, verkünde die Ehre der allerschönsten Jungfrau Maria.)

Gestern vormittag wurden die Glocken in den Turm aufgezogen und nachmittags einmontiert. Gestern Abend, als Einleitung des Gedächtnistages unserer Stadt, erteilte zum ersten Male ihr ehrererbter Nach. Mögen sie uns recht bald den wahren Frieden und damit eine glücklichere Zeit einländen.

§ (Deutscher Volksverein.) Das für Sonntag den 16. d. M. in Aussicht genommene gewesene Deutsche Volksfest ist, obwohl die Genehmigung zur Abhaltung seitens des Herrn Reichskontrollamts erteilt wurde, verschoben worden. Der Vorstand des Vereins einigte sich in seiner letzten Sitzung dahin, daß Fei, zu dem große Vorbereitungen im Gange sind, einhellig mit den in ganz Oberschlesien geplanten deutschen Kundgebungen an einem Sonntag im Juni zu feiern. — Am Himmelfahrtstage, Donnerstag den 13. Mai, findet in Bad Jastrzeb am Ehren der Kriegsgefangenen ein Volksfest statt, veranstaltet von der Ortsgruppe des Bundes heimattreuer Oberschlesier. Die Mitglieder des heiligen Deutschen Volksvereins, der dem Bunde heimattreuer Oberschlesier angehört, werden gebeten, sich an dem Fei möglichst zahlreich zu beteiligen. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 3⁰⁰ Uhr mit der Eisenbahn, ebenso die Rückfahrt, ab Jastrzeb 7⁰⁰ am Sobran 8⁰⁰ abends. Zwei Wagen 4. Klasse werden für die Teilnehmer eingestell, die Fahrt kostet hin und zurück 4,80 M. Die Sobraner Festteilnehmer können demnach noch an dem Vortagabend des Vereins teilnehmen, der für Donnerstag im Brod'schen Saale angeht ist.

§ (Der hiesige Spiel- und Gistlaufverein), welcher bei Ausbruch des Krieges seine Tätigkeit einstellen mußte, hat in seiner am Sonnabend festgefundenen Mitglieder-Versammlung beschlossen, nunmehr den Spielbetrieb in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Der Spiel- und Gistlaufverein ist kein politischer Verein. Er will seinen Mitgliedern auch des Tages Lust und Mühen wöhenlich einmal durch geistliches Spiel in der freien Natur und durch gemüthliche Wanderungen eine Erholung und angenehme Abwechslung bieten und zugleich der körperlichen Erfrischung dienen. — Der Spielbetrieb findet jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem Spielplatz, erstmalig am 12. Mai statt. Neuanmeldungen nimmt der Vorsitzende, Herr Plant, bezw. der Spielwart Lehrer Paul Weiskmann entgegen.

§ (Oberschlesische Volksbühne.) Am Freitag den 14. Mai gastiert in unserer Stadt die „Oberschlesische Volksbühne“ mit „Danz und Kadelburg“, Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Nach den verschiedenen Kreisfällen, die wir in letzter Zeit mit herausreisenden Theatergesellschaften gehabt haben, wird es unsere Kunstliebenden Leser interessieren zu hören, daß es sich hier um ein wirklich reelles Unternehmen handelt. Die Darsteller sind sämtlich erste Kreise des Bismarcker Stadttheaters, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, wirklich Kunst unter die breiten Bevölkerungsschichten zu bringen. Der „Ob. Aug.“ in Kattibor, woselbst die Gesellschaft am Sonntag gastierte, schreibt in seiner heutigen Nr.: Die Leistungen dieser Theatergesellschaft, die sich zum größten Teile aus Mitgliedern des rühmlichst bekannten Bismarcker Stadttheaters zusammensetzt, sind vorzüglich, zumal es sich um die Uebergabe von Stücken handelt, die

Landsleute! Arbeiter!

Auf den Befehl Korfanty's soll am Montag der **Generalstreik** losgehen. Der Streik ist auf 48 Stunden angelegt, er soll aber weitergehen, bis die interalliierte Kommission die 28 Bedingungen Korfanty's erfüllt, die in den großpolnischen Massenversammlungen vom 25. April aufgestellt wurden.

Arbeiter, verweigert dem Streikbefehle den Gehorsam!

Das ist kein erlaubter Streik, das ist Völkerverhaß und nichts anderes.

Unter dem Banner des Völkerverhaßes hat Korfanty den Franzosen gestern die Stiefel geküßt.

Unter dem Banner des Völkerverhaßes befiehlt Korfanty heute den Generalstreik gegen die Franzosen.

Unter dem Banner des Völkerverhaßes wird Korfanty morgen vor den Augen der Franzosen zum Aufruhr rufen.

Arbeiter, wer Korfanty folgt, ist mitschuldig am Glend und am Blute. Die interalliierte Kommission habe ich um vollen Schutz angerufen. Arbeiter, sammelt Euch in Euren Gewerkschaften, Landsleute, laßt Euch nicht einschüchtern, helft einer dem anderen.

Plebiscit-Kommissariat für Deutschland.

Komitet plebiscytowy za Niemcami.

Dr. Urbanek.

in gleicher Besetzung bereits wiederholt gegeben wurden, sodas man von einem erschöpfenden Zusammenstellen sprechen kann. „Haus und Heim“, der Schwanz der Firma Dumenthal und Kadelburg, zeigte seinen alten Humor und bekannte Situationskomik der guten alten Schwankliteratur. — Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch dieser Vorstellungen, zumal wir bei längerer Anwesenheit noch mit mehreren Vorstellungen während der Sommermonate rechnen können. Aus dem Repertoire der Gesellschaft stehen nur literarisch wertvolle Stücke, wie „Johann Steiner“, „Wohltäter der Menschheit“, „Die Siebzehnjährigen“, „Rindertragödie“ u. a. m. Der Vorverkauf hat begonnen. Eintrittskarten sind im Freireisgeschäft von Hitzbold zu haben. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nr.

§ (Ein Pferdewerk) wird morgen Mittwoch hierorts abgeholt.

* (Stellung der neuen Steuer Gesetze in Oberschlesien) Wie vor zusehender Stelle verläuft, hat die Interalliierte Verwaltungskommission erklärt, das sie dem Inkrafttreten der neuen Steuer Gesetze, insbesondere des Reichs Einkommensteuergesetzes, die Zustimmung erteilen wolle, so das die Landesverwaltungen nunmehr die Vorbereitungen zur Einführung der neuen Steuern treffen können.

* (Wichtig für Kriegsverletzte.) Das Reichswohlfahrtsamt gibt bekannt, das das Ortsamt der Kriegs Verletztensfürsorge eine Sendung Cigarren und Zigaretten zugewandt ist, welche zu billigen Preisen an Kriegsverletzte zur Verteilung gelangen sollen. Bestimmungsgemäß ist die größere Hälfte dem Kreisverbande der kameradschaftlichen Wohlfahrtsvereinigungen zur Verteilung an dessen Ortsgruppen abgegeben worden, ein kleiner Rest kommt auf dem Kreis-Wohlfahrtsamt zur Abgabe an solche Kriegsverletzte, die einer Kriegsverletztensvereinigung als Mitglieder nicht angehören.

* (Waffenhandlungen der Grenzschutzkommissionen.) In zwei Bestimmungen von Jöhobens von Grenzschutzkommissionen aus Berlin und Charlottenburg verpflichtet sich die Versammlungsmittglieder, insgesamt 2500 Personen, zur Abgabe ihrer Grenzschutzkommission infolge der neuen Gebührensbelastung.

* (Was dem Eimen recht ist . . .) Da bei den Wahlen der polnischen Partei am 2. Mai das Ertragen von polnischen Uniformen, Fahnen und Abzeichen aller Art sowie das Erleiden einer ganzen Reihe von Musikstücken erlaubt wurde, scheinen die diesbezüglichen seiner Zeit erlassenen Verordnungen nunmehr aufgehoben zu sein. Danach könnte stillschweigend auch einem vielfachen Wunsch der hiesigen Bevölkerung Rechnung getragen werden, nämlich die in öffentlichen Konzerten der Musikkapelle der Sicherheitspolizei im Kreise Mynsk. Wie man hört, ist diesbezüglich bei der Interalliierten Kommission dahin vorklärt zu werden.

* (Zum Zwischenfall bei Woschegh) wird noch gemeldet: Ein Sicherheitskommando fuhr auf Korn und Sohrau ab. Dort bestand sich eine Fortsetzung der Überdieser Woschegh, der vor den Polen stehen mußte, da sie ihre Auslieferung aus dem Fortamt forderten. Er wurde mitgenommen. Die Vorhaben waren größtenteils von auswärts wohnenden Polen verursacht worden, die nach Woschegh in die Kirche gekommen waren. Besonders tätig waren dabei der Häusler Ludwig Biffarel aus Kralowka, der Grubenarbeiter August Gorkowski aus Moschitz und der Grubenarbeiter Franz Kretz aus Kralowka. Nach Mitteilung des Amtsvorstandes

in Woschegh wurden die Anschuldigungen von einer Anzahl bewaffneter Polen in polnischer Uniform unter Führung des vom Gericht schon lange geflüchteten Biffarel ausgeführt.

* (Die drei Stöckeligen.) Am Sonntag ging ein warmer Regen nieder, es folgte ihm gegen Abend ein prachtvoller Sternenhimmel, der aber zu gleicher Zeit eine empfindliche Abkühlung mit sich brachte. Die im Volksmunde berücksichtigten drei Stöckeligen oder gestrengen Herren schienen also auch in diesem Jahre nicht spurlos an uns vorübergehen zu wollen. Es sind dies der 11., 12. und 13. Mai, die die Rosenbräunen Mamertus, Kontraktus und Sebastianus führen. Mag die Blüthenpracht noch so herrlich prangen und die Saaten die hiesigen Ackerbauern für die Ernte bieten, ein Frühlingstrost kann immerhin alle schönen Hoffnungen zunichte machen. Wir wollen wünschen, das sich die drei Frostriesen alle nicht allzu gekräftigt erweisen und das nach dieser kurzen, kalten Periode die Sonne, die heute wieder warm vom Himmel lacht, um so herrlicher erstrahlt, um das bekannete Motleben dem Landmann zum Segen, dem Auge zum Entzücken zu höchster Blüte zu entzünden.

* (Kynnik, 8. Mai.) Ein Schulknabe in Eggersfeld hatte sich in den Stütz einer Schußwaffe zu setzen gewagt. Seine Handlaren mit ihr entlockte sie sich und von einer Kugel getroffen sank der Knabe tot zu Boden.

* (Koblenz, 8. Mai.) Vor einigen Tagen trat abends gegen 10 Uhr der Häusler Konstantin aus Nieder-Marklowitz aus dem Hause. Plötzlich gab eine Person, die an dem Hause stand, einen Schuß auf ihn ab, der Konstantin in den Unterleib traf. Ärztliche Hilfe war leider vergebens. — Nach dem Polizeianzuge am Sonntag wurde der Schußwaffen Ullarzid, Vater von 7 Kindern, durch Schüsse ermordet.

* (Stauder, 8. Mai.) Gegenüber einer Demonstration der Polen lief aus Stauder die Meldung ein, das ein Sicherheitskommando von den Insassen eines Demonstrationstrains fürchterlich beschuldigt worden sei und im Straßengraben liege. Unterwachtmeister Schöberl holte den Wagen erst in Stauder ein und forderte den polnisch uniformierten Beamten auf, sich zu legitimieren. Darauf hielt der Wagen und alles stieg aus. Einer der Insassen kam sofort auf den Beamten zu und griff ihn tödlich an. Der Beamte wurde in rother Waffe mißhandelt, bis er bewußtlos war. Alsdann erst gelang es dem Angreifer, dem Beamten die Waffe und das Koppl zu entwenden. Das Koppl wurde bei einem gewissen Paul Epiera gefunden und mit nach Pöhlitz gebracht. Otto Brych, der 12jährige Sohn des Gasküfers Johann Brych hat es gesehen, wie Josef Matka dem Beamten die Waffe weggenommen hat, und wie Paul Nieskoba (Polenführer) den Beamten mit der Waffe gezeichnet hat.

* (Nikolai, 7. Mai.) Den Bewähungen der Sicherheitspolizei ist die Festnahme von Ganblen gelungen, die an dem schwarzen Raubüberfall im Scherischen Hause beteiligt waren und hierbei die Ausrauten so schwer mißhandelten, das sie zum Teil operative Hilfe zu versprechen mußten. Die Festgenommenen sind 4 Männer, die die Führer einer größeren Einbrecherbande sein sollen, die ganz Oberschlesien unsicher macht. Ihre Festnahme erfolgte bei dem Versuch zweier weiterer Einbrüche in Nikolai.

* (Kattow, 7. Mai.) Waffen und Munitionskunde. Gestern gegen 6 Uhr nachmittags nahm eine Abteilung der hiesigen Sicherheitspolizei in dem Gehöfte des Bauern Stadl.

Johann Orzoka in Kattow-Planta eine Durchsichtung vor und fand in dem oberen Teil der Schanze, verdeckt durch ein vorstehendes Brett und mit Stroh gut maskiert, zwei Kisten. Beim Öffnen fand man folgende Waffen: 3 deutsche Militärgewehre, 2 deutsche Militärkarabiner, ein Leising, 1 Jagdgewehr, 31 Leising-Patronen, 1277 scharfe Militärpatronen, 4 Maßstabgewehrgruete, 2 M. G. Schüsseln, ein Kuchelstößel mit Hölle, 1 Gurzgange, Ersatzteile für ein M. G. Schloß. Der als Polenagittator bekannte Orzoka gilt als polnischer Militärkommandant von Planta.

* (Kochlowitz, 6. Mai.) Als heute früh von der Polizei in Kochlowitz eine Razzia vorgenommen wurde, um einige Gelder zu beschlagnahmen, wurde plötzlich aus einem Hinterhalt geschossen. Dabei wurde ein Polizeibeamter erschossen und ein zweiter so schwer verletzt, das er bald darauf seinen Wunden erlag.

* (Hindenburg, 8. Mai.) Bei der in Ranzendorf abgehaltenen Gemeindevorversammlung stellte ein Gemeindevorsteher mehrere Dringlichkeitsanträge, wovon der eine den Ausbruch des Vertrauens an drei Gemeindevorsteher betraf, die den ins polnische Lager übergegangenen Gemeindevorsteher Eigelmund wegen fortgesetzter diesfälliger Verhaltungen bei der Aufschreibung der pflichtgemäß angelegt haben und deshalb Verfolgungen durch die Landesverordneten angelegt sind. Ein weiterer Antrag verlangte Auskunft über die Höhe und Verwendung der gesammelten Kriegswohlfahrtsgebühren, die 150000 Mark betragen haben und die der Gemeindevorsteher angeht zur Deckung von Ausfällen bei der Lebensmittellieferung verwendet haben soll. Da die Nationalpolen, die die Mehrheit im Gemeindevorsteher bilden, gegen die Handlung dieser Anträge war, entstand ein großer Tumult, worauf das Ortsvorstandshaupt schweigend die Sitzung ergriff. In der hiesigen Sitzung wurde beschlossen, sich an dem Privatvermögen des Gemeindevorsteher's Stauder für etwaige Zahlungsbeträge schadlos zu halten.

* (Opplern, 8. Mai.) Zum zweiten Bürgermeister hier wurde der frühere Rechtsanwalt, jetzige Gemeindevorsteher Scholz in Hindenburg, ein geborener Opplerner, gewählt.

Entscheidung!

Auf das Referat in voriger Nr. d. Bl., das Wohnungselend in Sohrau betreffend wird erwidert, das der Vorwurf, der der Wohnungskommission, welcher der Herr Einleiter mit angehört, gemacht wird: sie hätte Wohnungen verteilt, die in Wirklichkeit nicht vorhanden waren, um nur die Sache vom Hals zu bekommen, jeder Grundlage entbehrt. Die Mitglieder der Wohnungskommission haben wohl eine Anzahl bald beziehbarer Wohnungen gefunden und dem Magistrat Bericht erstattet. Wenn von Seiten des Magistrats bzw. der Polizeiverwaltung den beiden wohnungselenden Mietern der Weg zu diesen Wohnungen nicht geöffnet wurde, trifft uns keine Schuld.

Wir empfehlen dem Herrn Einleiter, bevor er einen Schrei in die Öffentlichkeit unternimmt, sich eingehend zu informieren.

Das ein Mieterkühnverein eine läbliche Institution ist, verkennen wir nicht. Öffentlich gelangt es diesem, der Wohnungskalamität abzuwehren.

Schau. Nowak.

Zugelassen eine gelbe Henne.
Wegen Erstattung der Kosten abzuholen bei H. Linzer,

Bekanntmachung.

Die Demonstrationen 25. 4., 2., 3., 4. und 6. Mai haben eine starke Erregung und Benaubung in die Bevölkerung gebracht. Solche Demonstrationen sind im Augenblick gänzlich unmöglich und nur dazu angetan, das Wohl der Bevölkerung schwer zu schädigen. Meine Aufgabe und mein Bestreben ist es, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Das kann ich aber nur, wenn alle, denen wirklich das Wohl der Bevölkerung am Herzen liegt, mir mit ehrlichen Willen helfen wollen und mit mir zusammen ohne Unterschied der Parteien am Friedenswerke tätig sind. Es ist die Pflicht jedes Einzelnen, darauf hinzuwirken. Nur so ist es möglich, den Gang des öffentlichen Lebens in geordneten Bahnen aufrecht zu erhalten, wenn nicht das so hochwichtige, reiche und gelagerte Land schweren Schäden dadurch leiden soll. Ich halte es daher für notwendig, von weiteren Demonstrationen abzuweichen und glaube, daß jeder Billig und gerecht denkende Mensch genau so denkt wie ich.

Sohrau, den 7. Mai 1920.

Der Kontrollleur der internationalen Kommission des Kreises Rybnik.
Obers. Besantl.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung liegt in der Zeit vom 12. bis 26. Mai cr. in der Polizei-Wache Zimmer 2 während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Wir machen die Betriebsunternehmer darauf aufmerksam, daß sie binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Seilionsvorstande (Kreisamt Rybnik) Widerspruch erheben können.

Sohrau O/S., den 7. Mai 1920.

Der Magistrat. J.-B.: Pettwer.

Bekanntmachung.

Wir machen die Geschäftskunde darauf aufmerksam, daß für den letzten Sonntag vor Pfingsten (16. Mai) eine erweiterte Geschäftstätigkeit zugelassen wird und zwar:

von 7-1/2, 10 Uhr vormittags und 1/2, 12 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Während dieser Zeit dürfen Geschäfte und Bekleidung beschäftigt werden.

Sohrau O.S., den 28. April 1920.

Der Magistrat. J. B.: Haering.

Bekanntmachung.

Wir weisen hiermit nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 24. April cr. betr. Erziehung der Weh- und Wegegerrde besonders hin. Nichtbefolgung der Anordnung wird streng bestraft.

Sohrau O.S., den 10. Mai 1920.

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Haering.

Bekanntmachung.

In den bekannten Felderkaufstellen wird Margarine unbeschränkt und marktfrei verkauft.

Für die laufende Woche erhalten die etragbaren Milchartenhaber B und C bei dem Kaufmann Borinski 2 Dosen Kondensmilch gratis. Die Ausgabe der Milch erfolgt ab Donnerstag und nur gegen Abgabe von mindestens 2 Pfennig, die im Zimmer 4 am Mittwoch zu holen sind.

Sohrau O.S., den 10. Mai 1920.

Der Lebensmittelausschuss.

Dankfagung.

Herrn prakt. Arzt Doerror sage ich für die an mir glücklich vollzogene Operation, sowie den eh. Schwestern des Krankenhauses Sohrau für die liebevolle Behandlung und gute Pflege meinen herzlichsten Dank.

Kolanus, Hauptlehrer,
Stade.

Ein Pferd meines Gespanns ging heute im Arbeitsgeschirr von Pawlowitz nach Baranowitz durch; es verlor hierbei

1 Ziehblatt und 1 Rückengurt.

Wer über den Verbleib dieser Geschirrtelle Bescheid geben kann, wird darum gegen Belohnung gebeten.

H. Eras, Maurerstr., Sohrau.

Eine Schlachthauswinde

neu, nicht im Gebrauch gewesen, steht billig zum Verkauf. Preis 250 M. ohne Klein.

Gastwirt Robert Dabiel, Königschlütze,
Wasserstr. 25.

Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Felugehalt sind reich zu haben bei

Engelmann Sohrau, (Rischajowka).

Deutscher Volksverein Sohrau D.-S.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Herrn Broll:

Mitgliederversammlung.

Vortrag des Herrn Bergrats Dahms aus Rattowitz:
„Die Gewinnung der Steinkohle in Oberschlesien.“

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung hierdurch herzlich eingeladen. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen. Mitglieder, die noch nicht im Besitze von Mitgliedskarten sind, werden gebeten, solche beim Herrn Kaufmann Polloczek abzuholen. Der Vorstand.

Ortsgruppe Jastrzemb heimattreuer Oberschlesler.

Zu dem am 13. Mai (Himmelfahrt) stattfindenden

Volkfest

zu Ehren der Kriegsgefangenen laden wir ergebenst ein.

Ab 4 Uhr nachm. Konzert auf dem Kurplatz, abends ab 7 1/2 Uhr Tanz
im Kurhaus.

Der Festausschuss.

Oberschlesische Volksbühne.

Direktion: Rudolf Schwanneke vom Stadttheater Bouthen.

Freitag, den 14. Mai 1920, abends 8 Uhr

im Broll'schen Saale:

Hans Huckebein

Schwank in 3 Akten v. Blumenthal u. Kadelburg. Spielleitung: Rudolf Schwanneke.
— Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt. —

Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Preise der Plätze: I. Platz 5 Mk., II. Platz 4 Mk., Stehplatz 2 Mk.
Vorverkauf bei W. Hiltchold, Friseurgeschäft.

Spiel- u. Eislauf-Verein Sohrau.

Der Spielbetrieb wird am
Mittwoch, den 12. Mai, nachm. 4 Uhr
auf dem Spielplatz wieder aufgenommen.

Willkürliches Erscheinen und rege Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

A. Rose's Tanzunterricht

beginnt nicht am 18. d. M., sondern
schon am Sonnabend den 15. d. M.

abends 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn Mazurek. Weitere Anmeldungen in der Geschäftsstelle d. Ztg. und am ersten Übungsabend.

Hochachtungsvoll
A. Rose,
gepr. Tanzlehrer.

Adler-Räder

— nebst Zubehörteilen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Rischajowka.

Ein größerer Posten

Holzsandalen

elugetroffen. Durchschnittspreis für Kinder 3 M.,
Erwachsene 4,50 M.

Schuhgeschäft Nowak,

neben Hotel „Zur Post.“

Einen tüchtigen

Maurerpolier

mit 20 Jahren stellt sofort ein

H. Eras,

Architekt und Maurermeister, Sohrau O.S.

Ein weißes Spitzenkleid

für 5-6-jähriges Mädchen (geeignet zum
Fronleichnamsfeste) ist zu verkaufen.

Papierok, bei Hausbesitzer Hundt.

Futterkartoffeln

hat abzugeben Dominium Riegersdorf.

Kameradschaftl. Wohlfahrtsvereinigung auf Gegenseitigkeit

Sohrau O.S.

Am 13. d. M. (Himmelfahrtstag)

findet in Bad Jastrzemb eine

Begrüßungsfeier

für die heimgekehrten Kriegsgefangenen statt.
Um zahlreiche Beteiligung an dieser Feier werden die Mitglieder, insbesondere die Kriegsgefangenen, gebeten.

Versammlung zur gemeinsamen Bahnfahrt nach Bad Jastrzemb mittags 2 Uhr im Betriebslokal Broll.

Der Vorstand.

Warnung!

Wir warnen hierdurch jeden, falsche Gerüchte über uns zu verbreiten, da wir sonst gerichtlich vorgehen müßten.

Zofawa, den 10. Mai 1920.

Karl Gaschka, Marta Gaschka,
Fleischer.

Diejenige Person,

die es wagte, über mich und meine Familienangehörigen einen anonymen Brief an Familie Gomon zu richten, ist erkannt. Warne hiermit den anonymen Briefschreiber vor weiteren falschen Gerüchten, andernfalls ich gerichtlich vorgehe.

Marta Gaschka,
Zofawa.

Ga. 2 1/2 Meter

Erlenscheitholz

find sofort abzugeben.

Schimonsky.

Triumph 14

— das preisgünstigste Rad der Räder. —

— Käuflinger C. Bartetzi, Sohrau

— Käuflinger C. Bartetzi, Sohrau

— Käuflinger C. Bartetzi, Sohrau

— Käuflinger C. Bartetzi, Sohrau